

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 147

April 2018

Beauty in East Asia

- Contemporary Body Practices in South Korea: Subjection and Agency in Late Modernity
- How Much Is My Face Worth? Neoliberal Subjectification, the Beauty Economy, and the Internet Celebrity Culture in China
- The Beautiful *Shōnen* of the Deep and Moonless Night: The Boyish Aesthetic in Modern Japan
- The Image of the Beautiful Woman: Beauty Ideals in Modern Urban China
- Sri Lanka: Rekonfiguration des Singhalesischen Nationalismus



DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünthe, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Xiang Jing
Xiang Jing, "To Us" (Women), 2007
Fiberglass, painted
175*50*30cm | 175*50*45cm

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Guest Editors

Anett Dippner
Eun-Jeung Lee

Issue Editor

Carmen Brandt

Editorial Team

Monika Arnez
Thilo Diefenbach
Robert Pauls
Florian Pölking
Cornelia Reiher

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das
Stefan Rother
Margot Schüller
Karsten Giese
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Assistants

Kar Maan Emily Fong
Yingjun Gao
Arthur Helwich

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asien@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

| | |
|---|---|
| Anett Dippner & Eun-Jeung Lee: Beauty in East Asia: Introduction | 5 |
|---|---|

REFERIERTE ARTIKEL

| | |
|--|----|
| Joo-hyun Cho: Contemporary Body Practices in South Korea: Subjection and Agency in Late Modernity | 11 |
| Anett Dippner: How Much Is My Face Worth? Neoliberal Subjectification, the Beauty Economy, and the Internet Celebrity Culture in China | 38 |
| Masafumi Monden: The Beautiful <i>Shōnen</i> of the Deep and Moonless Night: The Boyish Aesthetic in Modern Japan | 64 |

RESEARCH NOTE

| | |
|---|----|
| Valeria Lotti: The Image of the Beautiful Woman: Beauty Ideals in Modern Urban China | 92 |
|---|----|

ASIEN AKTUELL

| | |
|--|-----|
| Sören Köpke: Sri Lanka: Rekonfiguration des Singhalesischen Nationalismus | 106 |
|--|-----|

| | |
|--------------------------------|-----|
| KONFERENZBERICHTE | 122 |
|--------------------------------|-----|

| | |
|--------------------------|-----|
| REZENSIONEN | 132 |
|--------------------------|-----|

| | |
|-------------------------------|-----|
| NEUERE LITERATUR | 150 |
|-------------------------------|-----|

| | |
|--|-----|
| AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE | 158 |
|--|-----|

KONFERENZBERICHTE

Inhalt

Namita Khare und Heinz Werner Wessler

Meilenstein in der Geschichte des deutsch-indischen Übersetzungswesens: Werkstatt Hindi-Deutsch/Deutsch-Hindi

Wernetshausen, 19.–22. Februar 2018

Heinz Werner Wessler:

Unterwegs zur Breitenwirkung? – Indische Literaturtage

Zürich, 23.–25. Februar 2018

Elena Meyer-Clement:

Workshop “Urbanizing Rural China: Challenges of Rural Governance”

Skagen, February 23–25, 2018

Yang Fan, Tang Zhenying and Priupolina Elizaveta:

Policy Innovation and Governance Change under China’s Fifth Generation

University of Duisburg-Essen, January 27–28, 2018

Kevin Kälker:

Taiwan und die internationale Ordnung

Berlin, 22. Februar 2018

Meilenstein in der Geschichte des deutsch-indischen Übersetzungswesens: Werkstatt Hindi-Deutsch/Deutsch-Hindi

Wernetshausen, 19.–22. Februar 2018

Von Montag, 19.2., bis Donnerstag, 22.2.2018, fand im Übersetzerhaus Looren (Kanton Zürich, Schweiz, vgl. looren.net) die erste ViceVersa-Werkstatt Deutsch-Hindi/Hindi-Deutsch statt. Fünf Übersetzer aus dem Deutschen ins Hindi und sechs Übersetzer vom Hindi ins Deutsche diskutierten vier Tage lang Probleme bei der Übertragung von literarischen Texten von der einen in die andere Sprache und ihren scheinbar so ungleichen literarischen und kulturellen Diskursen.

Schon das Thema und die Zusammensetzung der Teilnehmer machten die Werkstatt zu einem historischen Ereignis im deutschsprachigen Raum. Beide Seiten – die deutschen, indologisch trainierten Hindi-Kenner und die indischen Germanisten, die sich mit Hindi beschäftigen – waren von Anfang an begeistert dabei: Wir alle sitzen meist in der Einsamkeit unserer Schreibtische, wenn wir übersetzen. Es fehlt die Diskussion mit anderen Übersetzern, kritisches Lektorat und überhaupt der kreative Austausch. Die Werkstatt zeigte uns, wie schmerzhaft diese Lücke ist: Das Kommunikationsbedürfnis konnte nur mit Mühe im Interesse der Textarbeit kanalisiert werden. Unserer Kenntnis nach hat es überhaupt noch nie eine Übersetzerwerkstatt Hindi-Deutsch/Deutsch-Hindi und in dieser Zusammensetzung gegeben – indische Germanisten, deutsche Indologen.

Basis der Diskussion war die Arbeit an Texten und die konkreten Problemstellungen, mit denen sich die Übersetzer für die Werkstatt beworben hatten. Alle Übersetzer stellten ihre jeweiligen Texte im Original und in der Übersetzung vor, wobei die indischen Teilnehmer die deutschsprachigen Versionen und die deutschsprachigen Teilnehmer die Hindi-Versionen vortrugen. Dies führte dann jeweils unmittelbar in die Diskussion zu einzelnen Textstellen – wobei gleichzeitig immer wieder allgemeine Probleme in der Übertragung von Hindi ins Deutsche und umgekehrt deutlich wurden, die in einer Art Ergebnisprotokoll für alle festgehalten wurden.

Wir stellten noch einmal fest, dass bei einer Gruppendiskussion um konkrete Übersetzungsprobleme mehr herauskommen kann, als wenn man als Einzelperson über Verständnisfragen/adäquate Übersetzungen grübelt. Bei den konkreten Stellen im Text hilft nicht allein die Theorie, da muss man denken und diskutieren. Wir alle haben Sprachgefühl, doch ein solcher Workshop schärft die Sensibilisierung für die passenden Wörter, Metaphern, fließende Syntax.

Darüber hinaus wurden auch Gespräche mit Autoren, Übersetzern und Verlagslektoren geführt: Mangalesh Dabral (bekannter Hindi-Autor und Übersetzer von Arundhati Roy ins Hindi), Geetanjali Shree (eine der prominentesten Autorinnen der Hindi-Gegenwartsliteratur), Hans Jürgen Balmes (Lektor beim Fischer Verlag), Sanjeev Kumar (Kritiker und Redakteur) und Peter Stamm (vielübersetzter schweizerischer Autor). Peter Stamm war am Mittwoch persönlich zu Gast im Übersetzerhaus, die übrigen Gespräche wurden über Skype geführt.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass die gemeinsame Zeit in Looren ganz wertvolle Lernerfahrungen vermittelte und dass die Hindi- und die deutschsprachigen Teilnehmer teilweise mit vergleichbaren Problemen zu ringen haben. Das gilt nicht nur bei der konkreten Textarbeit, sondern auch bei den interkulturellen Fragestellungen im Zusammenhang mit den Texten: Wie fremd darf ein Text aus der anderen Sprache in der Übersetzung bleiben,

wie sehr muss er sich nicht nur der sprachlichen Syntax, sondern auch dem Ausdrucks- und Verständnishorizont der anderen Kultur anpassen? Ziel ist dabei immer die Leserin und der Leser: Was darf ihnen zugemutet werden, wieviel Fremdheit „vertragen“ sie? Als Übersetzer tendiert man dazu, den Leser an die Hand nehmen und ihm möglichst viel deutlich machen zu wollen, doch selbst ohne Detailkenntnisse regionaler Kultur können Leser bei guter Literatur Sinn eigenständig zusammensetzen. Es gibt tendenziell nichts in einem Text, das nicht übersetzbar wäre. Selbst wo der Übersetzer den Eindruck bekommt, dass seine Nachschöpfung nur ein schwaches Abbild des Originals ist, verstehen die Leser mehr, als die Übersetzerin oder der Übersetzer oft sich vorzustellen geneigt ist. Jedenfalls sind die Sprach- und Kulturwelten des Hindi ganz sicher nicht unüberbrückbar weit von den deutschen Sprach- und Kulturweiten entfernt.

Dabei wäre es empfehlenswert, die Makro-Perspektive auf die Werke verstärkt in den Blick zu nehmen. Als Philologen tendieren wir zur Mikroperspektive – die Analyse konkreter grammatischer, semantischer und syntaktischer Details. Dabei gerät gelegentlich eine wichtige Leitfrage aus dem Blick: Was ist bei dem Werk das Wichtigste? Was ist der Gestus der Geschichte, was der Habitus? Was ist der erzählerische und inhaltliche Schwerpunkt?

Auf beiden Seiten fehlt im Allgemeinen das qualifizierte Lektorat, weshalb der kollegiale Austausch umso wichtiger ist. Durch die Werkstatt haben wir die Erfahrung einer intensiven Textarbeit in der Gruppe machen können, die uns alle sehr anregt, aber sonst leider nur selten möglich ist. Dies geht sicher in irgendeiner Form ins Unterbewusstsein ein und wird, so äußerte ein Teilnehmer der Schlussdiskussion unter Zustimmung der anderen, unsere Art des Lesens und Übersetzens verändern.

Wichtig war die Lernerfahrung, die Sachen auch einmal mit den Augen der anderen Seite zu sehen: deutscher Indologen und indischer Germanisten – und die beiden Perspektiven sind komplementär zueinander: muttersprachliche Perspektiven direkt nebenan. Interessant, dass auch dabei Fragen offenbleiben, und so soll es auch sein. Die indischen Teilnehmer hatten alle schon Erfahrungen in der Übersetzungsarbeit in Kooperation mit muttersprachlich deutschsprechenden Germanisten, doch die Zusammenarbeit mit deutschsprachigen Hindi-Kennern wurde von ihnen als wesentlich ergiebiger beurteilt.

Namita Khare und Heinz Werner Wessler

Unterwegs zur Breitenwirkung? – Indische Literaturtage

Zürich, 23.–25. Februar 2018

Das Literaturhaus Zürich richtete im Februar „Indische Literaturtage“ aus – mit einer bunten Mischung von Podiumsdiskussionen und Lesungen. Von morgens bis abends war die große Veranstaltungshalle der traditionsreichen Stadtzürcher Institution – an prominentem Platz am Limmatquai gelegen – gut mit Publikum gefüllt. Einige Veranstaltungen wurden per Video in einen zweiten Raum übertragen, der ebenfalls gut besetzt war. Die Eröffnung war eine Diskussion der unter anderem aus dem berühmten „Literarischen Quartett“ bekannten österreichischen Literaturkritikerin Sigrid Löffler mit dem Essayisten und Kulturkritiker Pankaj Mishra (zuletzt erschien „Das Zeitalter des Zorns“ im Verlag S. Fischer 2017 in deutscher Übersetzung).

Außerdem anwesend auf dem kleinen Festival indischer Gegenwartsliteratur: Rahman Abbas – sein aktueller Roman „Rohzin“ gilt in Indien und Pakistan schon jetzt als Klassiker und erschien soeben auf Deutsch (Draupadi) in einer Übersetzung von Almuth Degener.